Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 47 (1960)
Heft: 1: Rationalisierung - Normalisierung - Wohnungsbau

Artikel: Masseinheit beim klassischen japanischen Wohnhaus
Autor: Blaser, Werner
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-36692

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Werner Blaser

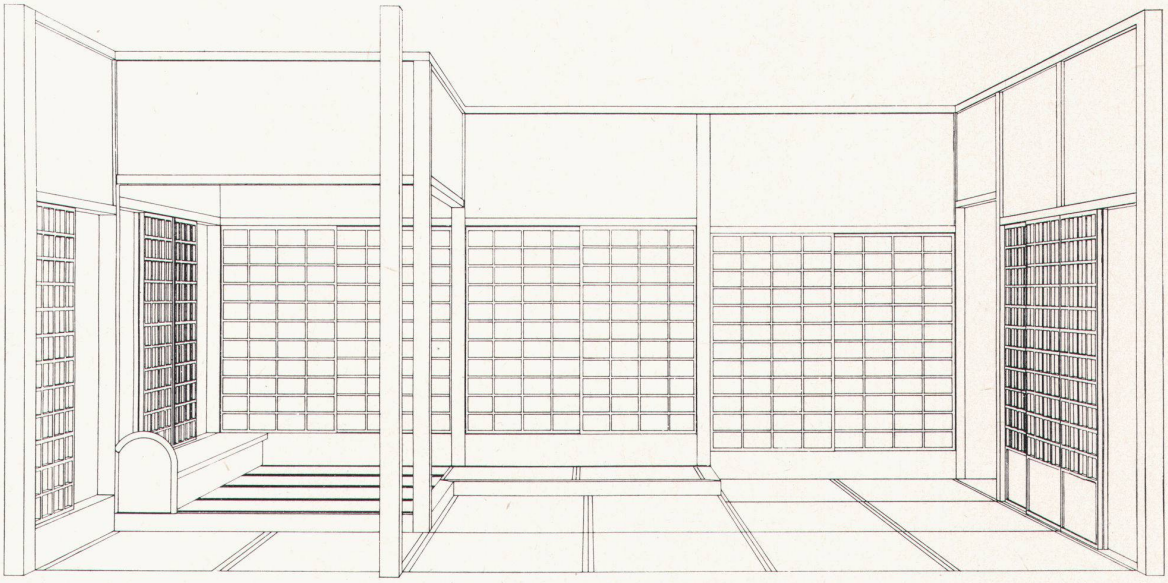
Maßeinheit beim klassischen japanischen Wohnhaus

1

1
Rin-un-tei, «den Wolken benachbarter Teepavillon», aus der kaiserlichen Shûgaku-in-Villa in Kyoto (Bauzeit: 1629 n. Chr.)
Hier haben japanische Handwerker mit großer Sorgfalt und künstlerischer Sicherheit ein Meisterwerk der Material- und Formbeherrschung geschaffen. Die Räume sind nicht für materielle Zwecke oder einen geistlosen Komfort gebaut, sondern aus einer geistigen Konzeption heraus, die das Geheimnis aller wahrhaften Baukunst ist
Rin-un-teï, «le pavillon de thé auprès des nuages» de la résidence, impériale Shûgaku-in, à Kyoto, construit en 1629
Rin-un-tei, "tea pavilion close to the clouds", belonging to the Imperial residence Shugaku-in in Kyoto (constructed in 1629 A.D.)

Der japanische Holzwerkfachbau, wie er heute noch üblich ist, hat eine uralte Tradition, wurzelnd, wie die ganze Kultur Japans, in der Vereinigung mit der buddhistischen und shintôistischen Weltanschauung. Ein wesentliches Element dieser Weltanschauung ist das «Maßhalten», das dem Bedürfnis entspricht, alles aus einem bestimmtem Maß zu entwickeln. Beim Kimono zu Beispiel sind die einzelnen Gewandteile in ganz bestimmten Proportionen geschnitten, die dem Bedürfnis entgegenkommen, das Kleid zum Aufbewahren leicht zusammenlegen zu können.

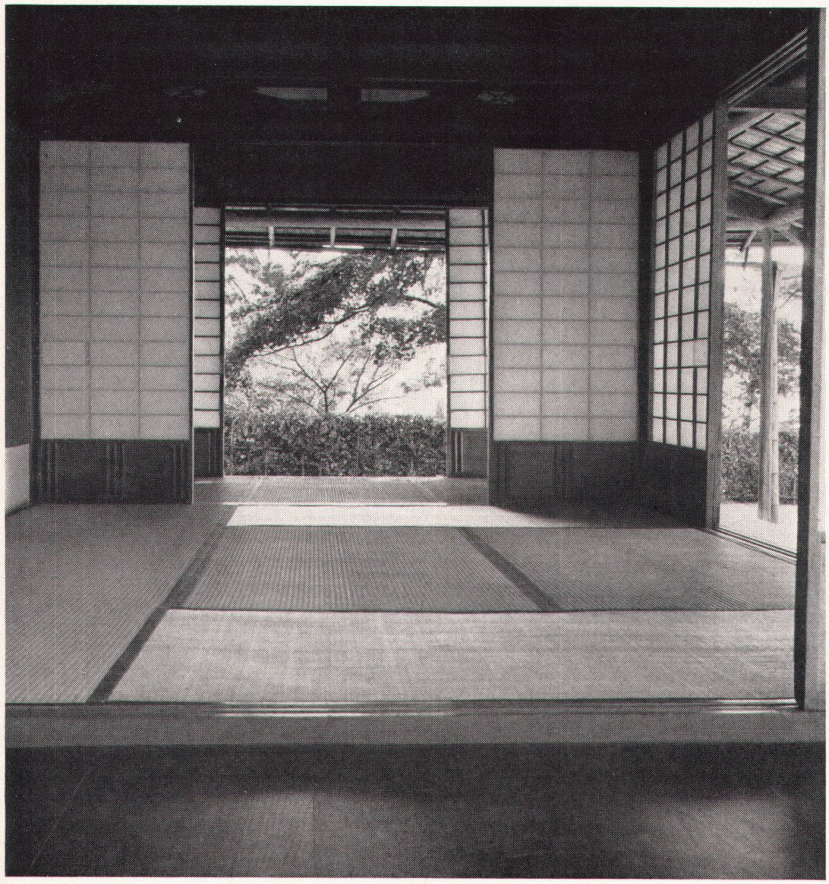
Im klassischen Wohnbau ist das Grundmaß, auf das alle Bestandteile des Hauses zurückgehen, die «Tatami». Diese Matten, die den Fußboden der Zimmer völlig bedecken und die nie mit Schuhen betreten werden dürfen, sind seit Jahrhunderten auf drei zu sechs Fuß (95 × 190 cm), also im Verhältnis eins zu zwei, genormt. Dieses Grundmaß bedeutet eine Lebenszelle



2
Kyûsui-ken, Teepavillon im oberen Garten der Shûgaku-in-Villa. Die Maße der Tatami finden sich leicht abgewandelt in allen den Raum gestaltenden Rahmen und Flächen. Dadurch konnten auch kreuz und quer durch das Gebäude die Trennwände konsequent als Schiebetüren gestaltet werden. Es gibt Vier-, Sechs-, Acht- und Mehrmattenzimmer. Die Seiten der Tatamis bilden also die Grundlinien eines Rasters für die konstruktive Anordnung. Je nach der geistigen, materiellen oder ästhetischen Bestimmung wird die Größe des Raumes durch die Zahl der Tatami-Rechtecke festgelegt.

Kyûsui-ken, pavillon de thé dans le jardin supérieur de la villa Shûgaku-in. Les dimensions du «Tatami» se retrouvent, légèrement modifiées, dans toutes les superficies et tous les contours limitant la pièce.
Kyusui-ken tea pavilion situated in the upper garden of the Shugaku-in villa. Slightly modified, the Tatami measurements are to be found in all formative frames and surfaces

3
Innenraum des Teepavillons Rin-un-tei der Shûgaku-in-Villa in Kyoto.
Intérieur du pavillon de thé Rin-un-tei de la Villa Shûgaku-in, à Kyôtô.
Interior of the Rin-un-tei tea pavilion belonging to the Shugaku-in villa in Kyoto.



3

von nicht nur materieller, sondern mindestens ebensosehr geistiger Zweckmäßigkeit. Es ist der kleinstmögliche kultivierte Lebensraum.

Der Grundriß des Hauses ist nun nichts anderes als ein Netz von Tatami, deren Zahl und Anordnung je nach der Bestimmung des einzelnen Raumes variiert. Aber auch im Aufriß kehrt das Maß der Tatami wieder. So beträgt die Fläche einer Schiebetüre beinahe eine Matteneinheit.

Die Innenwände sind konsequent als Schiebetüren gestaltet. Dadurch ist es möglich, die Größe der Innenräume variieren zu lassen. Die Schiebetüren sind in ihrer Wirkung wie Vorhänge von höchster Stabilität. Das genormte weiße Papier, das auf einem aus Zedernholzstäben konstruierten Rahmen gespannt wird, ist lichtdurchlässig, so daß das Rahmenwerk skelettartig sichtbar bleibt. Die Papierwand spiegelt also das Wesen des ganzen Baues. Der Raum ist etwa eineinhalb Tatami hoch. Also entspricht die Höhe der meist nicht verschiebbaren oberen Wandflächen der Breite einer Tatami.

Die Tatami schaffen das, was die moderne Architektur mit «modulated co-ordinations» bezeichnet, die ästhetischen Proportionen für Grund- und Aufriß im Inneren und im Äußeren. Dabei ist erstaunlich, wie durch die Vielfalt der Variationsmöglichkeiten die Schematisierung vermieden ist.

Photos: Werner Blaser, Basel. Zeichnung aus dem Buch «Tempel und Teehaus in Japan», Urs-Graf-Verlag, Olten/Lausanne